

stand dann drei Stunden lang mit auf dem Rücken gefesselten Händen, verbundenen Augen, mit bespeitem Angesicht, von Schmach erfüllt, vor Kälte zitternd. An dieser Stelle warfen wir uns nieder. Wir beteten inbrünstig und sagten dem Erlöser Dank.

0233

0231

Daraufhin gingen wir aus der Kirche hinaus in den Hof oder Vorplatz, wo das Feuer war, an dem Petrus mit den Knechten des Herrn stand, als er den Herrn verleugnete, und der Herr ihn ansah. Oberhalb wurde uns die Stelle gezeigt, wo der Hahn stand, bei dessen Schrei sich Petrus wieder erinnerte. Dies alles betrachteten wir in frommer Andacht.

0237

0227

<I, 266>

0242

Von der Hausecke, an der die selige Jungfrau stand und zum
Palast des Kaiphas hinüberschaute, während der Herr dort verhört wurde.

0222

Danach verließen wir dieses Gebäude und kamen beim Weitergehen an eine Hausecke, von der aus man einen geraden Blick zum Eingangstor des Kaiphaspalastes hat, und zwar so, daß man auf der Rückseite des Hauses steht und, wenn man den Kopf vorstreckt, zum Hauseingang des Kaiphas hinschauen kann, oder nur mit einem Auge, wenn das genügt, und selbst von niemandem gesehen werden kann, außer es wüßte jemand, daß einer hinter der Mauer steht und heimlich um die Ecke schaut. An dieser Stelle, so sagt man, sei die allerseligste Jungfrau Maria die ganze Zeit über im Verborgenen gestanden, habe zum Eingang geschaut, zu dem Christus gebunden hineingeführt worden war, weil sie sehen wollte, wohin er letztlich gebracht würde. O, mit wieviel Schmerzen und Tränen stand hier bange wartend die seligste Jungfrau! Was meinst du, hätte die Jungfrau geantwortet, wenn jemand sie gefragt hätte, warum sie dort stehe und worauf sie hier warte; ob vielleicht auf die Freilassung des Sohnes aus den Händen der Juden oder etwas anderes? Zu ihm hätte sie gesagt: Ich weiß, daß mein Sohn so geistvoll und redegewandt ist, daß, wenn er vor einen gerechten Richter geführt werden würde, er sich rechtfertigen und freigelassen werden könnte. Und dabei ist er doch auch so sanft und unschuldig und stumm wie ein Schaf vor seinem Scherer, das den Mund nicht auf tut zu seiner Rechtfertigung, vergl. Jesaja 53, 7. Er ist ja so freundlich und liebenswert, daß ich von ganzem Herzen hoffe, daß sie Mitleid mit ihm haben und er zu mir zurückgebracht wird. Deshalb stehe ich hier voll Bangigkeit, um das Ende zu sehen, wohin er gebracht wird: Wenn es zum Leben ist, werde ich mit ihm am Leben bleiben, wenn es zum Tode ist, werde ich todesbereit mit ihm sterben.

0282

0182

0332

0132

0732

Fromme Menschen sagen auch, daß Petrus nach der Verleugnung des Herrn, als er unter Wehklagen und Weinen aus dem Hause ging, an diese Ecke kam und vor Scham und Schmerz nicht mit der Jungfrau habe sprechen können, und die Jungfrau nicht mit ihm, und er lief zu der Höhle, über die oben berichtet worden ist. Wir küßten darum auch diese Ecke und empfingen Ablaß (+).

Ende

Anfang